



Das Reformziel ist verfehlt!

Von Marko Grosa, Landesvorsitzender der GdP Thüringen

Vielen Dank für die positive Resonanz zu dem geschilderten Sachverhalt in der Juni-Ausgabe und die dazu eingegangenen weiteren Beispiele aus dem täglichen Polizeialltag, die allesamt nicht minder gefährliche Ereignisse aufzeigten. Mit der Schilderung dieser Wirklichkeit des Polizeidienstes können wir den Politikern gegenüber argumentieren, welchen Risiken unsere Kolleginnen und Kollegen mit den bereits abgebauten Polizeivollzugsstellen schon heute ausgesetzt sind.

Im Sammelbecken der Probleme gingen auch mal wieder völlig neue ein, die uns als Hilferufe von **GdP-Senioren** erreichten. Die **Rentenerhöhung** um nicht einmal ein ganzes Prozent führte zum Abzug eines weit größeren Betrages beim Ehepartner. Selbstverständlich werden wir auch diese Fälle genau unter die Lupe nehmen und unseren Ruheständlern helfen!

Anstehende Probleme und herzlich willkommen Edgar!!

Sehr froh bin ich über die Genesung unseres besten Zugpferdes im Stall der GdP Thüringen. Zum Glück steckt Edgar Große schon wieder voller Ideen und es war eine Wohltat, mit ihm wieder einmal strategische Überlegungen anzustellen und Themen aufzubereiten, mit denen wir in den nächsten Wochen die verschiedensten Verantwortlichen in unserem Land aufsuchen werden. Dazu gehört die Forderung nach einer Regelbeförderung für Polizeibeamte, die über ihr 50. Lebensjahr hinaus noch im Eingangsamt verweilen und die Suche nach Möglichkeiten, um einigen lebensälteren Kolleginnen und Kollegen doch noch einen prüfungsfreien Aufstieg in die nächste Laufbahngruppe zu ermöglichen. Wir haben neue Hoffnung, den Wahnsinn eines automatisierten Entzuges der Dienstwaffe und des Dienstführerscheins bei Diabetikern im Polizeidienst nun doch noch zu stoppen und wir wollen die Stellenvergaberpraxis zu Gunsten der

Verwendung Schwerbehinderter überarbeitet wissen. Die Verbesserung und Vereinfachung der Zulagen für den Dienst zu ungünstigen Zeiten ist überfällig. Wir werden die Zusagen des eigenen Hauses und des Finanzministeriums einfordern! Es gilt aber auch die unsinnige Beurteilungsnote 6,00 und die damit verbundene absolute Fehlerfreiheit eines Beamten mindestens in Frage zu stellen und wir werden uns für eine gerechte Dienstpostenbewertung stark machen! Ein Dienstposten darf nicht nur nach seiner Platzierung im Organigramm oder nach der räumlichen Nähe zur Behördenleitung bewertet werden und wer von der Arbeit am Bürger so weit entfernt sitzt, dass er für eine Entscheidung oder polizeiliche Maßnahme niemals eine Dienstaufsichtsbeschwerde erfassen kann, muss dafür nicht auch noch Vorteile erfahren.

Am tiefsten werden wir in den Folgewochen aber den Finger in die Wunde des Stellenabbaus bei der Polizei legen!

Weil im Finanzressort zunächst nur noch von 20 Neueinstellungen die Rede war, müssten wir uns nach all den Bemühungen der GdP und einiger weniger Politiker, bezogen auf den Verhandlungseinstieg, nun sogar darüber freuen, dass es dann doch noch 150 Neueinstellungen geworden sind. Der Zahl reduzierter Neueinstellungen steht jedoch die altersbedingte Zunahme an Ruhestandsversetzungen gegenüber. Deshalb freut sich allein der Finanzminister darüber, dass wir beim Stellenabbau jetzt richtig Meter machen! Der Personalabbau bei uns scheint beschlossen und zwar nicht nur um 800 Stellen, möglicherweise sind wir sogar mit 1200 abzubauenen Stellen dabei. Jeden vierten Polizeibeamten der Landespolizeidienststellen wird es damit bald nicht mehr geben! Ein wenig leiser werden da auch die Töne, von wegen mehr grün oder blau auf der

Straße und auch darüber, dass man das Reformziel der Basisstärkung noch erreichen könne. Die Gewerkschaft der Polizei stellt daher fest: **Das Reformziel ist verfehlt!** Die Landesverantwortlichen sollten nun endlich auch die Erzählung der Ammenmärchen einstellen, dass man bei diesen Vorgaben noch an jedem Polizeistandort oder



GdP und ihre Versorgungsbevollmächtigten bei der Beratung „Neueinstellungen 2011“.
Foto: Pape

an jeder Direktion festhalten könne. Das Waschmittelgeld für Gardinen genügt nicht, wenn hinter den Fenstern, wo sie hängen, kein Personal mehr sitzt. Die Erkenntnis ist bitter, aber ohne Personal wird man sich auch von Häusern trennen müssen. Wir fordern die Politik auf, diese Wahrheit nun den Bürgerinnen und Bürgern und den kommunal Verantwortlichen mitzuteilen und dort beizubringen, dass wir auch an einem so erfolgreichen Netz von Kontaktbereichsbeamten nicht festhalten können. Das Netz der 200 Kontaktbereichsbeamten des Landes wurde eingerichtet, ohne auch nur eine Haushaltsstelle zuzuführen und deren Entnahme aus den ohnehin geschwächten Strukturen rächt sich! Weil man ohne die Kontaktbereichsbeamten in der Polizei oft nicht einmal mehr die Mindestversorgung gewährleisten kann, verdienen sie in fast allen Dienststellen längst die Bezeichnung LOSB (Lochstopfbeamter).

Wenigstens werden sich in Zukunft noch einige junge Kollegen freuen können, weil die Verweildauer in den geschlossenen Einheiten kürzer wird und sie schneller als ihre Vorgänger mit einer Verset-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

zung in eine Heimatdienststelle rechnen dürfen. Mehr Lichtblicke sind es aber nicht, die wir den neuen Kolleginnen und Kollegen aufzeigen können, welche in den kommenden Tagen bei uns ankommen. Dem, was die freie Wirtschaft den Auszubildenden und Studenten schon bietet, weil man auf die abnehmende Nachwuchszahl reagiert, haben wir als staatliches Unternehmen „Polizei“ nichts entgegenzusetzen.

Dennoch heißen wir euch Neuen, die ihr zum ersten Mal in so eine Zeitung der Gewerkschaft der Polizei hineinschaut, herzlich willkommen und geben euch trotzdem die Zuversicht, dass es auch für euch im Polizeidienst noch schöne Tage geben wird, an die man sich später gern einmal erinnert. Wer neu hinzukommt, merkt ja auch nicht, dass sich der Polizeidienst in seinem Wesen und in den Möglichkeiten der Beamten, mehr für die Bürgerinnen und Bürger tun zu können, geän-

dert hat. Ihr solltet versuchen, das Beste daraus zu machen. Und wenn bei dem Versuch mal etwas schiefgeht, wird eure Gewerkschaft der Polizei da sein und euch unter anderem mit ihren Rechtsschutz- und Regressleistungen beiseite stehen, damit man nicht eines Tages Angst davor haben muss, überhaupt noch in den Funkstreifenwagen einzusteigen!

Euer Landesvorsitzender

FRAUENGRUPPE

Ritueller Gewalt

Brauchen wir einen multiprofessionellen Arbeitskreis in Thüringen?

„Wenn am Anfang eine Idee nicht absurd klingt, dann gibt es für sie keine Hoffnung.“

Albert Einstein

Ritueller Gewalt ist eine schwere Form der physischen, sexuellen und psychischen Gewalt an Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern, die planmäßig und zielgerichtet im Rahmen von Zeremonien ausgeübt wird. Dabei werden Symbole oder Rituale eingesetzt, die den An-

schein von Religiosität, Magie oder übernatürliche Bedeutungen haben. Dies dient dazu, die Opfer zu verwirren, in Angst zu versetzen, gewaltsam einzuschüchtern und mit religiösen oder weltanschaulich-religiösen Glaubensvorstellungen zu indoktrinieren, Schweigegebote zu installieren und das Erlebte unglaubhaft erscheinen zu lassen. Die Opfer sind schwersttraumatisiert. Es entwickelt sich eine Überlebensstrategie, die der „Verrücktheit der Lebenssituation“ entspricht und nicht einfach nachzuvollziehen ist – die dissoziative Identitätsstörung, früher nannte man sie multiple Persönlichkeiten.

Wie glaubhaft ist das alles? Gibt es so etwas überhaupt? Hier in Deutschland? In Thüringen? Wer sind die Täter? Wer weiß mehr dazu? Gehäufte, immer ähnliche Berichte von Betroffenen legen nahe, dass es tatsächlich wahr sein könnte. Im Dezember 2009 gab es erste Kontakte, Frau Wachter traf bei einem Seminar Frau Ruhmann, Mitglied der LFG der GdP, LB Thüringen. Ein erstes Gespräch über ein Thema, das uns schon lange beschäftigt, führte im Januar 2010 zu einem Treffen mit dem Vorstand der Landesfrauengruppe der GdP. Wir berichteten von Frauen, die aufgrund von erlebter extremer Gewalt eine dissoziative Identitätsstörung entwickelt haben. Früher nannte man sie multiple Persönlichkeiten.

In dem zu gründenden Arbeitskreis soll es um Sensibilisierung zum Thema, um Hilfsstrukturen und nicht zuletzt um Verbrechenaufklärung und Prävention gehen. Am 11. März 2011, aus Anlass des

100. Internationalen Frauentages, hatten wir Gelegenheit, uns ausführlich mit Mitarbeiterinnen der Polizei über dieses Thema zu verständigen.

Aspekte, die wir angeschnitten haben:

- Innenansichten von Menschen, die dieser Gewalt ausgesetzt waren
- Welche therapeutischen Ansätze gibt es?
- Was wissen wir über gewaltausübende, ideologische Kulte?
- Welches Wissen gibt es über die Täter und Täterstrukturen?
- Welche Motivation haben die Täter ritueller Gewalt?
- Wie ist der Stand der Forschung auf diesem Gebiet in Deutschland?
- Ausstiegsbegleitung – wie kann sie aussehen?
- Juristische Aspekte ritueller Gewalt
- Aussagepsychologische Begutachtung (Glaubwürdigkeit der Opfer)
- Chancen und Grenzen von Strafanzeigen.

Aus der Komplexität des Themas ergibt sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen, z. B. neben Polizei und Psychotherapeuten

- Staatsanwälte, Richter, Rechtsanwälte
- Ärzte, Gutachter
- Jugendamt, Sozialamt
- Sozialarbeiter
- Kirchenvertreter.

Der Anfang ist gemacht.

**Karin Wachter (Psychotherapeutin),
Eva-Maria Lorenz-Ludwig
(Dipl.-Psychologin)**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Thüringen**

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 59 89 50
Telefax: (03 61) 5 98 95 11

Redaktion:
Edgar Große (Vi.S.d.P.)
PD Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



JUNGE GRUPPE

Kantine in Meiningen muss dringend auf den Prüfstand!

(WG) Aus zwei mach eins war bestimmt nicht der Weg, den die Meiningener Polizeiangehörigen sich gewünscht hatten. Der Betreiberwechsel wird bisher als Rückschritt angesehen. So kurz kann man den bisherigen Verlauf und die Umstellung der Kantine in die private Hand zusammenfassen!

Ein dreiviertel Jahr ist bereits vergangen, seit die alternative Verpflegung nicht mehr in Meiningen vorhanden ist, weil man den Vertrag mit dem Betreiber nicht verlängert hat. Jetzt stehen wieder Neuankömmlinge vor ihrem Start in die polizeiliche Zukunft und auch sie wollen vielleicht einmal einen Abend gemütlich ausklingen lassen.

„Matzes Kantine“, so nannte man den derzeit leer stehenden Bereich, wo sich zum Frühstück und in den späten Abendstunden viele Leute in gemütlicher Runde trafen. Doch diese Zeit ist vorbei. Wo sich abends der ein oder andere zum Plaudern traf, ist nun gähnende Leere und die Kantine wird nicht besucht. Warum wohl? Gründe gibt es viele, denn in den Abendstunden verliert sich keiner mehr in die große Ungemütlichkeit! So einfach formulieren es die Lehrgangsbesucher aus den verschiedensten Bereichen des Landes: „Der große Raum ist einfach nicht gemütlich!“ „Die Bierarten des Kantinenbetreibers sind schlecht ausgewählt.“ „Wer abends einmal kam, tat dies kein zweites Mal.“

Kritik an Qualität und Auswahl

Kritik gibt es auch zur Qualität und Auswahl des Essens. Beschwerden wurden wohl registriert, entfalten aber keine nachhaltige Wirkung im Kantinenbe-

trieb. Damit noch ein Auge trocken bleibt, sollte man besser keinen Vergleich zur vorherigen Polizeikantine ziehen. Zudem ist seit Dezember letzten Jahres der Verpflegungssatz erhöht worden – aber man kann das Besondere oder gar Zusätzliche nicht erkennen! Für das, was man an Beurteilungen so mitbekommt, stehen nachfolgende exemplarische Anmerkungen:

Aus Erfurt hieß es: „Das Essen geht zwar, aber das ist doch keine gemütliche Runde!“ Gothaer fragten: „Was war der Grund, um von so Bewährtem abzuwei-

pünktlich geschlossen wird.“ „Selbst wenn man drinsitzt, kann man nicht mal mit Genuss aufessen, da die Essenszeit vorbei ist und Bier gibt es hier immer in Flaschen, weil sich Bierfässer nicht lohnen würden.“ – Warum wohl?

Eine der schönsten Aussagen stammt vom Bildungszentrum selbst: „Meininger Bier ist bestimmt für den Betreiber günstig, aber trinkt das jeder?!“ Man war von Matze abends immer frisches warmes Essen gewohnt und nun gibt es allenfalls noch einen abendlichen Snack bei wenig Flair.

Es besteht Handlungsbedarf!!!

Doch was soll man tun, wenn der Betreiber ohne Konkurrenz ist, sich deshalb nichts einfallen lassen braucht und trotzdem sein Geld bekommt? Im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen und der neu anreisenden Studierenden fragt die JUNGE GRUPPE der GdP Landesbezirk Thüringen an:

1. Warum darf es keine kleine Gaststätte mehr geben, so wie es sie mit harmonischem Flair bis vor einem halben Jahr gab, die in der Lage war, den Kolleginnen und Kollegen die Abende zu „verstüßen“?
2. Weshalb reagiert der Betreiber nicht auf die Nichtannahme seiner Einrichtung und ändert nichts am Angebot und Flair?
3. Wem hat die Nichtverlängerung des alten Bewirtungsvertrages geholfen?
4. Wird die Leitung des Hauses etwas unternehmen und mit zur Verbesserung beitragen?
5. Will man künftig ganz auf eine Lokalität in der Polizeiausbildung verzichten und unter staatlicher Aufsicht zusehen, wie ein Betreiber baden geht, um damit vielleicht zu belegen, dass sich eine Kantine in Meiningen gar nicht mehr rentiert?

So sehr wir uns aus gewerkschaftlicher Sicht alle darüber freuen, dass die Beschäftigten der ehemaligen landeseigenen Küche alle eine andere, zum Teil sogar als Verbesserung gesehene Verwendung gefunden haben und auch darüber, dass Matthias an anderer Stelle in Meiningen weiter Gastwirt sein kann, fühlen wir uns doch geschlagen von der gastronomischen Wirklichkeit, die heute in unserer Fortbildungsstätte vorherrscht!



Sorgten viele Jahre für gutes Essen und eine angenehme Atmosphäre.

Foto: Pape

chen?“ Aus Gera klagt man: „Von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr kann man kein Frühstück mit Kaffee bekommen. – Und das, obwohl ich gerade erst in Meiningen angekommen bin!“ Aus Nordthüringen hörte ich, dass morgens dieselbe Wurst auf den Tisch kommt wie abends. Aus Jena hörte ich die Auffassung, dass für das Geld die Auswahl auch auf Nachfrage etwas zu klein ist und an Vegetarier erst gar nicht ausreichend gedacht sei.

Saalfelder fragten: „Ob gekochte Eier das Nonplusultra sind oder ob die Küche auch gebratene Eier anbieten kann!?“ Die Suhler sind enttäuscht, „weil so



Aus der Arbeit der Landesseniorengruppe

(sw) Der Landesseniorenvorstand der GdP Thüringen weilte auf Einladung der Kollegen aus dem Saarland 2008 in Bosen am Bostalsee. Nun war es an der Zeit, den Landesvorstand Saarland in Thüringen zu empfangen.

Vom 17. bis zum 19. Juni 2011 waren die saarländischen Kollegen in Erfurt zu Gast. Nach einem herzlichen Empfang durch den Landesseniorenvorsitzenden und Bekanntmachen mit den inzwischen zum Teil neuen Kollegen aus dem Saar-

land schloss sich eine Stadtbesichtigung an. Auch die Eröffnung des Krämerbrückenfestes stand mit auf dem Programm. Nach dem wohlverdienten Abendessen fand ein erster Gedankenaustausch statt. So wurde die Arbeit mit dem „Aktivprogramm für Senioren“ beraten und der Status der Senioren in den Kreisgruppen und den Landesvorständen beleuchtet.

Fazit des Abends war, die Arbeit der Senioren hat in den letzten Jahren an Quantität aber auch an Qualität zugenommen. Erfahrungen im Saarland aus dem Jahre 2008 sind in unsere Arbeit eingeflossen. So wurden u. a. die Seminare zur Vorbereitung auf den Ruhestand in das Programm des Landesvorstandes aufgenommen. Wobei angemerkt werden muss, dass zwar die Zusagen des Innenministeriums Thüringen vorliegen, aber bis zum heutigen Tag noch keine Anstrengungen zur Umsetzung unternommen wurden.

Am Samstag folgte ein Besuch des egaparks Erfurt,

der Zitadelle Petersberg und das Getümmel zum Krämerbrückenfest konnte noch einmal erlebt werden, ehe der Gedankenaustausch zum Thema des Vortages fortgesetzt wurde. Am Sonntag wurden die Kollegen aus dem Saarland wieder verabschiedet, sie bedankten sich für die herzliche Gastfreundschaft in Thüringen und sprachen eine erneute Einladung in das Saarland aus.

Ehrenvorsitzender feiert goldene Hochzeit

Der Ehrenvorsitzende der Landesseniorengruppe Thüringen, Karl-Heinz Hofmann, und seine Frau Heide-Marie feierten am 10. Juni 2011 das Fest der goldenen Hochzeit in ihrer Heimatstadt Bad Salzungen. Die Glückwünsche des Landesseniorenvorstandes und des Landesbezirksvorstandes überbrachten der Vorsitzende Dieter Johannes und sein Stellvertreter Siegfried Wäntig. Auch die Kreisgruppe Suhl, vertreten durch den Seniorenvertreter Manfred Pauße und dem Personalratsvorsitzenden Lutz Bernsdorf, überbrachten den Jubilaren die besten Glückwünsche.



Rundgang im egapark Erfurt, dem Garten Thüringens.

Foto: Pape

Dresden – eine Stadt der Sehenswürdigkeiten

In diesem Jahr führte die jährliche Busfahrt der Seniorenkreisgruppe von Nordthüringen nach Dresden. Um 7.00 Uhr ging es in Nordhausen los. Obwohl wir während der Fahrt teilweise leichtes regnerisches Wetter hatten, trübte dies keineswegs die Erwartung auf einen erlebnisreichen Tag.

In Dresden wurden wir von einer Stadtführerin begrüßt, die uns in lustiger aber auch sehr aussagekräftiger Weise über die Entstehung und Bedeutung der historischen Bauten der Dresdener Altstadt informierte.

Die Führung begann im Dresdner Zwinger und, obwohl die meisten Teilnehmer diesen schon aus DDR-Zeiten kannten, gab es doch einige Neuigkeiten über die einzelnen Ausstellungen zu erfahren. Auch der große Aufwand, der betrieben werden muss, um die größtenteils



Teilnehmer nach Besichtigung der Frauenkirche.

Foto: Wendt

aus Sandstein gebauten Gebäude zu erhalten, wurde uns erklärt. Über den Schlossplatz mit der Semperoper ging es dann zum Dresdner Schloss. Vom Taschenberg aus liefen wir den gleichen Weg ins Schloss, so schilderte uns die Stadtführerin, den der US-Präsident Barak Obama mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel bei seinem Besuch in Dresden gegangen ist.

Nachdem wir auch erfuhren, welche zahlreichen Ausstellungen im Schloss untergebracht sind, endete dann die Stadtführung vor der nach der Wende wieder

aufgebauten Frauenkirche. Hier verabschiedete sich die Stadtführerin von uns und wir bedankten uns für die sehr informative Führung. In der Frauenkirche nahmen wir an einer zu diesem Zeitpunkt durchgeführten Orgelandaucht mit anschließender Führung teil. Es war sehr interessant zu hören und vor allen Dingen zu sehen, wie dieses imposante Bauwerk wieder aufgebaut wurde.

Nach dem Mittagessen in der Traditionsgaststätte „Dresden 1900“ wurde eine Dampferfahrt mit einem Raddampfer auf der Elbe durchgeführt. Etwa eineinhalb Stunden konnten wir sehen und erfahren, welche prächtigen Schlösser und Burgen besonders an den nördlichen Hängen des Elbufers erbaut wurden. Bemerkenswert waren auch die zahlreichen Weinstöcke, die an diesen Hängen zu sehen waren. Nach der Dampferfahrt erwartete uns an der Anlegestelle unser Busfahrer, der uns wieder sicher nach Nordhausen brachte. **Manfred Wendt**



SENIORENGRUPPE

Norwegen – Welt der Fjorde – Teil 2

Wie in der August-Ausgabe unserer Zeitung begonnen, folgt jetzt der zweite Teil unseres Reiseberichtes. Nach dem Aufenthalt in Bergen fuhr in die Obstkammer Norwegens und nach Oslo weiter.

Obstkammer Norwegens und Oslo

Samstag, 21. Mai – nach einem Superfrühstück mit allem, was die Küche zu bieten hat, beginnt die Fahrt nach Geilo. Wir verlassen Bergen in Richtung Hardangerfjord. Die landschaftliche Vielfalt wird hier durch blühende Obstbäume, Fliederbüsche und blühende Rhododendren noch verstärkt. Wir befanden uns in der Obstkammer Norwegens. Nach der Fährüberfahrt von Bruravik nach Brimnes erreichten wir den Hardangervidda Nationalpark. Nach einem Stopp in Eidfjord, der nochmals zum Einkaufen genutzt wurde, war der Voringfossen, der meistbesuchte und viertgrößte Wasserfall Norwegens, Ziel unserer Reisegruppe. Am frühen Nachmittag erreichte der Bus Geilo, einen Ort mit gut ausgebauten Skianlagen für Abfahrt und Langlauf. Nach dem Einchecken im Hotel „Bardola Hoyfjellshotell“ blieb genügend Zeit für Spaziergänge zur Erkundung des Umfeldes. Ein gutes Abendessen rundete den Tag ab.

Abfahrt nach Oslo um 8.00 Uhr am Sonntag, 22. Mai. Die norwegische



Staunen über die vielfältigen Skulpturen in Vigelandsparkens.

Fotos: Pauße

Hauptstadt erreichten wir gegen 14.00 Uhr. Vom Bus aus konnte man die Ausfahrt der Color Line nach Kiel wahrnehmen. Unmittelbar danach legte ein Kreuzfahrtschiff der Aida ab. Nun begann eine sehr informative Stadtrundfahrt durch Oslo. Die Stadtführerin Käthe führte uns im Bus am Rathaus, der Akershus Festung, der Prachtstraße Karl Johansgate mit dem Königsschloss im Park am Ende der Straße und viele andere Sehenswürdigkeiten vorüber. Der legendäre Holmenkollen durfte nicht fehlen. Höhepunkt war sicherlich der Besuch des Vigelandparkens im Frogner-

parken mit seinen über 200 Skulpturen des norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland. Gegen 19.30 Uhr verließ die Fähre der Stena Line den Osloer Hafen.

Dank nach 3758 km und 165 Tunnels

Wir sagten einem Land Tschüss oder eventuell auch auf Wiedersehen, dass uns in seiner Vielfalt in den Bann gezogen hat und bleibende Erinnerungen hinterließ. Montag, den 23. Mai – Frühstück auf der Fähre und Ankunft in Frederichshavn in Dänemark. Fahrt durch Dänemark von Nord nach Süd und Übernachtung im Best Western Hotel Prisma in Neumünster. Am nächsten Tag gegen Mittag erreichen wir Eisenach. Nach 3758 km auf der Straße, die Seemeilen fanden keine Berücksichtigung, geht eine wunderschöne Reise zu Ende. Es muss noch erwähnt werden, dass insgesamt 165 Tunnel und Tunnelanlagen zwischen 50 m und 24,5 km Länge durchfahren wurden. Ein Dankeschön der Firma RT-Touristik Service für die Organisation der Reise nach unseren Vorstellungen, dem Reiseleiter Herrn Jung und unserem Fahrer Jens vom Unternehmen Riemann aus Schnellmannshausen.

Ebenso geht auch der Dank an alle Reiseteilnehmer, die durch ihr diszipliniertes Verhalten wesentlich zum Erfolg der Reise beitrugen. Die Hotels hatten alle ein gutes bis sehr gutes Niveau, dass trifft sowohl für die Unterkunft, als auch für die Versorgung zu. **Manfred Pauße**



Thüringen war gern Gastgeber der GdP-Radsternfahrt

(mp) Unter dem Motto: „TU WAS! – FÜR MEHR ZIVILCOURAGE“ sind am 1. August 2011 rund 100 Teilnehmer zu einer von der Gewerkschaft der Polizei (GdP) veranstalteten Radsternfahrt nach Berlin gestartet.

Die Radfahrerinnen und Radfahrer unterstützen damit eine gleichlautende Kampagne der „Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK). Ausgangspunkte der GdP-Sternfahrt waren Dortmund, Bayreuth sowie Frankfurt/Main. Die Tour führte durch insgesamt acht Bundesländer. Leider war kein aktiver Thüringer Radsportler mit auf der Strecke, aber dafür stellte Thüringen ein Betreuungsteam für die Südroute von vier GdP-Mitgliedern und organisierte Zusammentreffen mit Kollegen vor Ort. Die Teilnehmer waren sich einig: Thüringen ist ein wunderschönes Bundesland, hatte aber auch einiges an Höhenmeter zu verzeichnen, welches die Leistung der aktiven Kollegen auf dieser Tour noch mehr forderte. Die Strapazen waren jedoch durch die gute Thüringer Gastfreundlichkeit bald vergessen.

Dank an alle Helfer und Organisatoren

Am 3. August vereinigten sich die Teilnehmer der Süd- und Südwestroute auf dem Erfurter Domplatz. „Zivilcourage ist genauso wie das Ehrenamt eine Stütze unserer Gesellschaft“, würdigte Thüringens Innenstaatssekretär Bernhard Rieder das Anliegen der Fahrradsternfahrt. Landesvorsitzender Marko Grosa und Bürgermeisterin Tamara Thierbach hießen die Sportler und Be-



Begrüßung der Aktiven in Erfurt auf dem Domplatz.

treuer recht herzlich willkommen im Freistaat. „Wir vom GdP-Landesbezirk Thüringen unterstützen gern die Präventionskampagne der GdP. Wir rufen unsere Thüringer Bürgerinnen und Bürger zu mehr Zivilcourage auf: „TU WAS! – FÜR MEHR ZIVILCOURAGE“! Die Menschen wollen helfen und zögern oft nur, weil sie nicht wissen, wie, so Grosa vor den Teilnehmern. Nach einer kulinarischen Stärkung, welche durch das Erfurter Unternehmen Fischer-Gastronomie und der Prager Bierstube gesponsert wurde, brachen die Radfahrer zur nächsten Etappe nach Naumburg auf. Durch die hervorragende Begleitung der Kollegen der Verkehrspolizeiinspektion Erfurt wurde das Durchfahren der Landeshauptstadt für die Teilnehmer ein Erleb-

nis. An dieser Stelle geht ein Dank an alle Helfer vor Ort, besonders aber an die Mitglieder der Kreisgruppen Saalfeld und Erfurt für die hervorragende Betreuung der Aktiven.

weggeschaut – ignoriert – gekniffen

Auf der gesamten Strecke stießen die sportlichen Gewerkschafter bei Bürgerinnen und

Bürgern auf starkes Interesse, mehr über dieses wichtige Thema zu erfahren und sich damit intensiver auseinanderzuset-



Nach sechs Tagen und 600 km in den Beinen am Ziel – Berlin.

Fotos: Pape

zen. Jörg Bruchmüller, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und Organisator der GdP-Sternfahrt, zog am Ende der Tour ein positives Fazit: „Wir haben nicht nur unsere sportliche Herausforderung bewältigt, sondern während unserer Tour vor allem die enorme Bedeutung von Zivilcourage wirksam transportiert.“ Zudem, so zeigte sich Bruchmüller erfreut, seien alle Sternfahrer nach insgesamt sechs Tagen im Sattel und rund 600 Kilometern in den Beinen unfallfrei und unversehrt am Ziel angekommen. „Mein Dank gilt allen Beteiligten auf den Rädern, in den Begleitwagen und im organisatorischen Hintergrund“, sagte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bernhard Withhaut, nach der Zieldurchfahrt der rund 100 Fahrerinnen und Fahrer am 6. August in Berlin.



Verabschiedung der GdP-Radler in Bayreuth.



LANDESVORSTAND

Herzlich willkommen und viel Erfolg!!!



Interessierte Zuhörer am GdP-Stand 2010.

Unsere Aufgabe ist es, von den politisch Verantwortlichen der Landesregierung personelle und materielle Ausstattung für die Polizei einzufordern, die der Erwartung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Öffentlichkeit gerecht wird.

Für die Neueinsteiger ist die Kreisgruppe (KG) Aus- und Fortbildung am Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen der zuständige Ansprechpartner. Kai Christ als KG-Vorsitzender sowie die Vertrauensleute vor Ort werden Euch jederzeit für Fragen rund um die Gewerkschaft und des Personalrates zur Verfügung stehen.

Auch wenn ihr Euch gemeinsam mit uns aktiv in die Gewerkschaft einbringen möchtet, sprecht ihn an!

GdP – eine Gewerkschaft für alle!

Es ist besser zu handeln, als behandelt zu werden. Mitglied der Gewerkschaft zahlt sich aus, für die Gemeinschaft und für jeden Einzelnen. Selbstverständlich könnt ihr Euch auch per Mail oder telefo-

nisch an unsere Geschäftsstelle in Erfurt wenden (gdp-thueringen@gdp-thueringen.de – 03 61/5 98 95-0).

Wir wünschen Euch einen guten Start sowie alles Gute für die berufliche und persönliche Zukunft.

**Marko Grosa, Landesvorsitzender
Kai Christ, KG-Vorsitzender**



GdP-Mitglieder mit ihrem Vorsitzenden Kai Christ bei der Blaulicht-Fete. Fotos: Pape

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir freuen uns, Euch als Angehörige der Polizei Thüringen begrüßen zu dürfen!

Der Landesbezirksvorstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Thüringen heißt Euch als große und starke Solidargemeinschaft willkommen.

AUS DEN KREISGRUPPEN

Dienst- und Personalversammlung am Bildungszentrum

Meiningen: Personalrat und Dienststelle hatten mit dem 30. Juni in diesem Jahr einen Termin für ihre gemeinsame Versammlung gewählt, welcher mehrere Jubiläen gleichzeitig vereint.

Die Thüringer Polizei und das aus dem Fortbildungsinstitut hervorgegangene Bildungszentrum feierten ihr zwanzigjähriges Bestehen. Etwa 100 Mitarbeiter des Stammpersonals hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende des Örtlichen Personalrats, Olaf Krause, legte in seinem Tätigkeitsbericht Rechenschaft über die im Vorjahr entfalteten Aktivitäten ab, hob die gute fruchtbare Zusammenarbeit mit der GdP-Kreisgruppe „Aus- und Fortbildung“ hervor und sprach aktuelle Themen an. Neben den alle Thüringer Polizeibeamten bewegenden Fragen wie Verlängerung der Lebensarbeitszeit, Rückkehr zur 40-Stunden-Woche oder Aktuelles zur Polizeistrukturreform war der Gesetzentwurf der Thüringer Landesregierung zum

„Haushaltsbegleitgesetz 2012“ mit weiteren möglicherweise bevorstehenden finanziellen Einschnitten und der beabsichtigten Gründung einer „Polizeifachhochschule Thüringen“ beherrschendes und die Mitarbeiter beunruhigendes Thema.

Immerhin geht aus dem Entwurf hervor, dass unsere Bildungseinrichtung aufgelöst und deren Aufgaben per Rechtsverordnung der neuen Polizeifachhochschule übertragen werden sollen. Leider ist der Entwurf ohne vorherige Einbeziehung der betroffenen Bildungseinrichtungen entstanden und beinhaltet keine Aussagen zum künftigen Status der Polizeianwärter, Fortbildungsteilnehmer, Verwaltungsmitarbeiter und des Lehrpersonals, was für Unsicherheit bei unseren Mitarbeitern sorgt. Der Leiter BZThPol, Herr PD Gerd Lang, relativierte dies in seinem Redebeitrag und versprach alle Kraft dafür einzusetzen, dass unser Personal in geordneten Bahnen in eine zukünftige ge-

meinsame Bildungseinrichtung überführt wird. Auch die neu gewählte Frauenbeauftragte, Helke Müller, hatte Gelegenheit sich vorzustellen und ihr Interesse an einer guten Zusammenarbeit mit der Personalvertretung kundzutun.

Bedauerlicherweise nahmen die überörtlichen Interessen- und Berufsvertretungen trotz frühzeitiger Einladung die Gelegenheit zur Teilnahme weniger ernst. Lediglich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) entsandte mit Rainer Kräuter einen Vertreter, der auch Rede und Antwort stand.

Kai Christ, Kreisgruppenvorsitzender

TAUSCHPARTNER GESUCHT

Ich bin Angehöriger der bayerischen Landespolizei und verrichte meinen Dienst in der Dienstgruppe der PI Erlangen-Stadt (Raum Nürnberg-Erlangen-Fürth). Ich suche einen Tauschpartner aus Thüringen zum nächstmöglichen Termin. Tausch nach ganz Bayern möglich. Bei Interesse oder Fragen einfach melden: thomas.eichhorn@polizei.bayern.de oder 01 76/22 98 55 96





Organisation der Kriminalpolizei

... in Sachsen

Die Zukunft der Kriminalpolizei in Sachsen wird im Rahmen des Projektes „Polizei.Sachsen.2020“ beschrieben. Im Feinkonzept hierzu ist zu erwarten, dass die zukünftige Kriminalpolizei in Sachsen nicht mehr untereinander vergleichbar sein wird, weil eine ganzheitliche Regelung fehlt. Die Aufgaben für die Kriminalpolizeiinspektionen werden zwar klar beschrieben. Sie sind für die schwere und Teile der mittleren Kriminalität zuständig. Aber die Organisation zur Aufgabenerfüllung scheint eher dem „Zufallsprinzip“ als einer klaren Linie zu entstammen. In drei der fünf zukünftigen KPIen werden Kriminalaußenstellen errichtet. Aufgrund der großen Flächen, welche zukünftig zu betreuen sind, wird deutlich, dass die Aufgabenwahrnehmung allein vom Standort der KPI aus, zum Teil entschieden zu schwerfällig ist. In zwei der KPIen ist das scheinbar nicht so. Bedenkt man dabei, dass die beiden KPIen ebenfalls große Flächen zu betreuen haben, scheint das Erfordernis der spezialisierten Kriminalitätsbekämpfung dort nicht gegeben zu sein. Es drängt sich der Verdacht auf, dass hier nicht erkannt wurde, welche Ressourcen allein für Fahrzeiten zum und vom Ereignisort aufgewendet werden müssen. Eine Aufgabenübertragung an die Kriminaldienste der zukünftigen Polizeireviere ist nur zu einem geringen Teil möglich, da an die Kriminaldienste die Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen der einfachen und zum Teil mittleren Kriminalität gegeben ist. Hier gilt die Einschränkung, „sofern keine Zuständigkeit der KPI gegeben ist“. Wenn das so umgesetzt wird, ist es erforderlich, wieder einmal zu Abgrenzungskatalogen zu kommen. Eigentlich ein schlimmer Gedanke – aber anscheinend gewollt. Als abschwächendes Instrument wurde eine „besondere Fachaufsicht“ erfunden. Was immer das sein soll. Besonders spannend ist in diesem Zusammenhang das durchaus sinnvolle Pilotprojekt in der KPI Dresden zur zentralen Anzeigenbearbeitung. In diesem Projekt werden vereinfachte Verfahren und Anzeigen ohne Ermittlungsansatz für die Staatsanwaltschaft aufbereitet. Es ist davon auszugehen, dass hier auch Delikte der einfachen Kriminalität landen, für welche dann auch die KPI zuständig ist. **Matthias Kubitz**

... in Sachsen-Anhalt

Wie bereits für die Schutzpolizei berichtet, gab es 2008 die große Strukturreform und 2009 nochmals eine Stellenhebung. Von der Stellenhebung profitierte die Zentrale Kriminalitätsbekämpfung (ZKB) am meisten. Die ZKB, vormals ZKD, ist mit fünf Fachkommissariaten untersetzt. Hierbei erfolgt innerhalb der Fachkommissariate nochmals eine Untergliederung in Kommissariate. Neu bzw. beachtenswert ist die Angliederung des CRB-Wesens für Sachsen-Anhalt an das Kommissariat für Umweltkriminalität. Auch wurde das Fachkommissariat Polizeilicher Staatsschutz deutlich mit Personal untersetzt. Ob das zweckmäßig ist, mag dahingestellt sein. Ähnlich wie in der ZKB gibt es in den Revierkriminaldiensten der Polizeireviere eine sachbezogene Untergliederung in Sachgebiete. Neu ist auch die Führungsunterstützung für den Leiter Revierkriminaldienst. So hat nun jeder Leiter (LPRev, LRKD, LRED) eine eigene Unterstützung. Für die allgemeine Kriminalität, den Ersten Angriff und die Kriminaltechnische Tatortarbeit wurde ein Kriminaldienst am Sitz des Polizeireviereviere gebildet. Neu ist auch ein Kriminaldauerdienst, sozusagen die Feuerwehr der Kripo. Diesen KDD gibt es u. a. in Magdeburg und Halle. Er ist dem Sachgebiet 1 angegliedert. In den größeren Revieren besteht die Möglichkeit, diesen KDD optional einzurichten. Auf Grund vorgeschriebener Größe der Kriminalpolizei und somit herbeigeführter Personalnot gelang es nur vereinzelt, einen funktionierenden Kriminaldauerdienst zu bilden. Hier besteht Nachbesserungsbedarf. Sieht man sich die Kriminalpolizei in Bezug auf die Wertigkeit der Dienstposten an, könnte man zu dem Schluss kommen, dass es nur noch Häuptlinge gibt und keine Indianer mehr. Ob die Berechnung der Stärke der Kriminalpolizei auf Grund prozentualen Anteils an der Gesamtstärke gut ist, bezweifle ich. Es wird dogmatisch an diesem Richtwert festgehalten. Zweckmäßiger wäre eine fach- und sachgerechte Bewertung der Revierleiter, ohne dass die Pflichtaufgaben und Ziele des Polizeireviereviere darunter leiden. **Jens Isensee**

... in Thüringen

Integrationsebene für die Kriminalpolizei ist jetzt die Polizeidirektion. Es gilt festzustellen, dass die Thüringer Polizei mit der bisherigen Struktur der Kriminalpolizei in der Aufklärung bundesweit den ersten Platz erreicht hat. Dennoch müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass wir für diese Struktur nicht mehr das erforderliche Personal haben. Sollte der Personalabbau nach dem Stellenabbaupfad (SSL) und nach neueren Planungen der Landesregierung fortgesetzt werden, wird auch die neue Struktur mittelfristig nicht mehr funktionieren. Eine Organisationsanpassung der Thüringer Polizei ist seit langem überfällig. Die Bearbeitung von Straftaten findet in Thüringen neben der Kriminalpolizei zu 75% bei den Ermittlungsdiensten der Polizeiinspektionen statt.

Wegen der fehlenden einheitlichen Auffassung zu einer etwaig neuen Struktur der Kriminalpolizei soll ihre bisherige Struktur unverändert übernommen werden. Das begrüßt die GdP. Die GdP lehnt eine von der restlichen Polizei losgelöste Kriminalpolizei ab und macht sich für eine Integrationsebene bei den künftigen Landespolizeiinspektionen (derzeitige Polizeidirektionen) stark. Im täglich notwendigen Entscheidungsfall die Landespolizeidirektion (eigentlich Präsidium) zu bemühen, wäre unzweckmäßig und würde regelmäßig zur Handlungsohnmacht führen.

Bei der GdP besteht Einigkeit darüber, dass Optimierungspotenzial vorhanden ist. Häufig werden zum Beispiel gegen ein und denselben Beschuldigten Verfahren durch verschiedene Dienststellen betrieben, ohne dass man voneinander weiß. Es gibt bereits gute praktische Optimierungüberlegungen im Innenministerium. Es soll jedoch der künftigen Organisationsentwicklung – nach der Reform – überlassen bleiben, wie und wohin sich die Kriminalitätsbekämpfung optimiert. Die GdP empfiehlt dem Innenministerium, im Rahmen der weiteren Umsetzung des Projektes Optimierungsmöglichkeiten für die Bearbeitung von Straftaten in der Thüringer Polizei zu prüfen und gegebenenfalls schon mit dem Reformabschluss umzusetzen. **mp**

